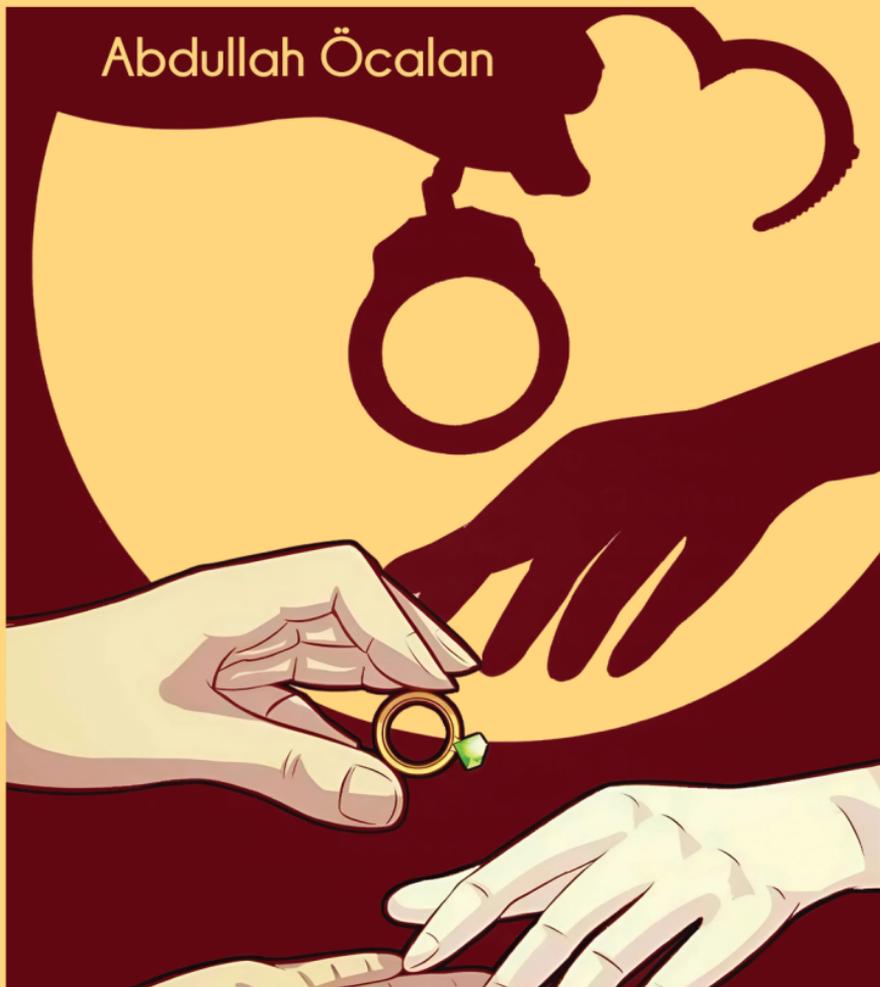


Abdullah Öcalan



**NICHT EWIGE LIEBE,
SONDERN ENDGÜLTIGE
SCHEIDUNG**



Abdullah Öcalan führte von der Gründung der PKK 1978 bis zu seiner Entführung am 15. Februar 1999 als Vorsitzender der PKK den kurdischen Befreiungskampf an. Er gilt nach wie vor als Vordenker und wichtigster politischer Repräsentant der kurdischen Freiheitsbewegung. Seine ‚Gefängnisschriften‘, in denen er den Paradigmenwechsel der PKK von einer marxistisch-leninistischen Partei hin zu einer radikaldemokratischen Basisbewegung anstieß und die politische Philosophie des Demokratischen Konföderalismus bzw. der Demokratischen Autonomie begründete, haben seit 1999 weltweit große Beachtung gefunden. Durch seine Bemühungen, die Frage der Frau zu lösen, um ein freies Leben zu erschaffen, ermutigte er Frauen, den Kampf gegen die männliche Dominanz aufzunehmen.

WAS IST EINE BILLIGE BEZIEHUNG?

Eine billige Beziehung sorgt für Rückständigkeit und ist ein Hindernis für die Freiheit. Jene, die derartigen Beziehungen unterliegen, gar sich von ihnen unterdrücken lassen und stark überzeugt sind, dass sie Mutter, Vater, Geschwister, Ehefrau/Ehemann haben, auf die sie nicht verzichten können, können keine freien RevolutionärInnen sein. Sie werden niemals richtig *welatparêz*¹, demokratisch und sozialistisch. Die billige Beziehung zu überwinden, heißt gleichberechtigte, freie Beziehungen zu entwickeln, die keine Hindernisse mehr für den gesellschaftlichen Wandel und die politischen Entwicklungen sind. Außerdem bedeutet das, Beziehungen zu erschaffen, die der Revolution dienen können. Bei diesen Themen solltet ihr euch selbst reflektieren, die Beziehungen, die ihr führt, verändern, und damit einhergehend eure Herangehensweise und Annäherung hinsichtlich eurer Beziehungen verändern. Das heißt, zuerst ist es wichtig, dass es uns gelingt, das Verständnis von Beziehung, welches eher degenerierend auf uns wirkt, zu verändern und die Umstände, die uns zu diesem Verständnis drängen, zu sehen und uns von diesen zu befreien. Möglicherweise seid ihr stark von Traditionen beeinflusst worden. Eventuell habt ihr ungewollte Situationen erlebt, die man

1 *Welatparêzî*: *Welat* = Land, Heimat; *parêzî* kommt von *parastin* = Verteidigung. *Welatparêzî* ist die Verbundenheit mit dem Heimatland und seine Verteidigung.

euch aufgezwungen hat. Die Antwort auf diese Dinge ist der Kampf. Am schlimmsten ist es, wenn man sich dem Fatalismus beugt. Keiner sollte sagen: „Ich habe keine Kraft mehr. Das was geschehen ist, ist geschehen. Ich kann nichts mehr tun.“ Denn das bedeutet, die Sklaverei zu akzeptieren. Und an dem Punkt, an dem die Sklaverei akzeptiert wird, kann keine Revolution entwickelt werden.

VORHANDENE BEZIEHUNGEN UNTERLIEGEN DER SKLAVEREI

Die Revolution widersetzt sich der Unterdrückung zwischen den Geschlechtern genauso, wie sie sich den klassischen rückständigen Beziehungen und der politischen und nationalen Sklaverei widersetzt.

Eine Beziehung, die der Freiheit nicht dient, hat keinen Wert. Ihr solltet nicht denken: „Ich bin so sehr verliebt, ich habe diese und jene Gedanken im Kopf, von denen ich mich nicht abwenden kann.“ Das sind alles Märchen und nichts als rückständige Erkrankungen. Diese Gefühle und Bindungen werden euch nicht weiterbringen, sie sind auch nicht wirklich wahre Bindungen und Gefühle. Im Gegenteil, sie sind ein großer Irrtum und führen in die Sklaverei. Ich möchte das betonen, weil die Entwicklung einer neuen *welatparêz* Generation davon abhängt. Dafür müssen alle Probleme in Familienbeziehungen gemäß der Prinzipien der *Welatparêzî* beseitigt werden. Dies ist ein sehr normaler An-



**DAS
GANZE
LAND WURDE
IN LETZTER ZEIT
LEERGERÄUMT.
GRUND DAFÜR SIND
DIE FAMILIEN, DIE NUR
AN DIE EIGENEN FAMILIÄREN
VORTEILE DENKEN, UND DEN
BRENNENDEN WUNSCH HABEN,
FAMILIE ZU „RETTEN“. ABER WIRD
DIE FAMILIE DENN GERETTET, WENN
MAN SICH VON DER HEIMAT TRENNT?**

satz, mit dem sich die Nationen auf der ganzen Welt bereits befasst haben, aber wir haben gerade erst begonnen, uns damit zu beschäftigen. Das ganze Land wurde in letzter Zeit leergeräumt. Grund dafür sind die Familien, die nur an die eigenen familiären Vorteile denken, sich nur innerhalb des eigenen Rahmens bewegen und den brennenden Wunsch haben, Familie zu „retten“, also Nachkommen zu sichern. Aber wird die Familie denn gerettet, wenn man sich von der Heimat trennt? Ganz im Gegenteil, das ist das Ende der Familie und der Anfang der Ausrottung. Nach unserem Verständnis der Familie geht es darum, den Tag zu überleben, aber was heißt denn überleben? Wir werfen uns in die Metropolen, werden in alle Arten der Demütigungen getränkt und sind letzten Endes trotzdem noch zufrieden mit unserer Lage. Hier spiegelt sich die größte Unverantwortlichkeit des Vaters als Familienoberhaupt wider. Er schleudert seine zehn Kinder ans Ende der Welt und sagt dann: „Ich habe meine Pflicht als Oberhaupt erfüllt, ich habe die Familie gerettet.“ Das ist ein Verbrechen. Warum ist es ein Verbrechen? Weil er sich von seiner Heimat gelöst hat, weil er vom Weg des Widerstands abgekommen ist. Einer Person, die den Widerstand aufgegeben hat, kann man nicht mehr helfen.

Natürlich stellen wir uns dagegen und werden verdeutlichen, dass diese Entwicklung nicht richtig ist. So werden wir die Familie beschützen und den Kindern eine richtige Zukunft gewährleisten. Das ist ein natürliches Ergebnis unserer Ideologie, und hier gibt es nicht viel zu diskutieren. Die

Klugen unter euch werden von selbst zu dieser Erkenntnis kommen. Ich komme nochmal auf dieses Thema zurück, weil einige von euch in den rückständigen Beziehungen verharren und stark von den Traditionen beeinflusst werden. Für mich ist es nichts Ungewöhnliches, dass ihr so stark beeinflusst seid. Mir ist jedoch wichtig zu wissen, wie man gegen diese Einflüsse kämpft. Es geht nicht darum, wie alt oder jung man ist, sondern darum, eine ideologische Ansicht zu entwickeln und so eure Situation zu verbessern.

Was bedeutet in diesem Zusammenhang die Erkenntnis dieser enormen Unreife und der verkommenen und ungesunden Art von Beziehung für die Veränderung im Leben? Um unsere Jugend vor diesen Krankheiten zu retten, müssen wir auf der Revolution beharren. Wir müssen unsere Jugendlichen durch Revolution fördern, ihnen die Tore zum Erlangen einer revolutionären Persönlichkeit öffnen. Wir müssen sie in freie Beziehungen einführen und eine auf freien Beziehungen basierende Familie entwickeln. Wir müssen den Mut zu genossenschaftlichen Beziehungen haben.

FALSCHER MÄNNLICHKEIT, FALSCHER WEIBLICHKEIT

Für die Annäherung an die Freiheit der Frau haben wir eine starke revolutionäre Lösung gefunden. Um diese anzuwenden, müssen wir gegen eine falsche Männlichkeitsauffassung kämpfen. Wir müssen die falschen Stereotypen der Männ-

lichkeit und ihre Verbindung zur Sklaverei erkennen können. Die Weiblichkeit weist ebenso eine tiefe Verbindung zur Unterdrückung und Sklaverei auf wie die Männlichkeit. Die Zusammenhänge hatte ich vorher schon erklärt. Bei der Weiblichkeit geht es nicht nur um die Sexualität.

Die Weiblichkeit und die Art, wie sich die Frau bewegen soll, wurden in klassische Stereotypen gesteckt. Jahrhundertlang wurde die Frau von jeglichen sozialen, ökonomischen und politischen Entscheidungen ausgeschlossen. Das Ergebnis ist eine Frau, die man in eine unmoralische Lebensweise gedrängt hat und deren Angewohnheiten alle sexualisiert wurden. Es wäre fatal und unrealistisch, diese nur als normale oder von der Sexualität bedingte Merkmale zu definieren. Weiblichkeit hat weniger mit Geschlechtlichkeit zu tun, sondern besitzt eher Klassen- und gesellschaftliche Aspekte. Frauen wurden aufgrund jahrhundertelanger Unterdrückung durch die Herrschaft des Mannes in ihre heutige Lage gebracht. Ihr wisst genau, es gibt auch „weibliche“ Männer. Das heißt, die Weiblichkeit wurde zu einem Symbol ständiger Herabwürdigung und unmenschlicher Behandlung gemacht.

Auf diese Weise sollten wir auch die Männlichkeit verstehen. Die Männlichkeit ist nicht nur eine sexuelle Angelegenheit. Männlichkeit tritt uns vor allem in unserer Gesellschaft – denn in den gesellschaftlichen Verhältnissen in anderen Ländern wurde dies etwas überwunden – als eine verfälschte und künstliche Eigenschaft gegenüber. Der Mann versucht,

die Erniedrigung und die Krise, in der er steckt, durch eine falsche Männlichkeit zu überspielen. Wahre Männlichkeit heißt, die positiven und starken Eigenschaften des Mannes auszuschöpfen und nach diesen positiven und starken Eigenschaften zu leben. Das gilt auch für die wahre Weiblichkeit, auch die Frau hat eigene positive und starke Eigenschaften, nach denen sie sich richten sollte. Diese Eigenschaften sind welatparêz zu sein, sich für die Nation zu organisieren und sich gegen jegliche Sklaverei erfolgreich zu erheben. Eigentlich sind das Eigenschaften, die die wahre Männlichkeit auszeichnen.

Der Mann muss sich selbst von der Illusion befreien, er sei aufgrund seiner Sexualität und seines Geschlechts ein Mann. Er muss sich von den Träumen befreien, die auf seiner falschen Männlichkeit basieren. Er muss sich von den moralischen Wertvorstellungen und sich nicht von seinen Gedanken, sondern von seiner Unbedachtheit befreien. Genau das bedeutet Tod. Man kann sagen, dass man sterben muss, um ein neues Leben zu beginnen. Für Frauen gilt dies mehr. Mit der allgegenwärtigen Weiblichkeit kann nichts befreit werden. Wenn man mich fragt, muss es die Frau sein, die sowohl die gegenwärtige Weiblichkeit, als auch die Männlichkeit zerschlagen wird, denn sowohl die Weiblichkeit als auch die Männlichkeit sind für sie die größten Katastrophen. Durch sie verliert alles an Bedeutung und Kraft. Die Weiblichkeit ist der Frau eine Plage geworden. Sie ist wie eine Furcht einflößende Folter. Die Weiblichkeit, die

sie der Männlichkeit anbietet, ist auch für den Mann nichts weiter als eine Katastrophe. Zunehmend geht es nur noch darum, dass die Frau für Nachkommen sorgt.

DIE FRAU WIRD VERBRAUCHT UND AUSGERAUBT

In der klassischen Denkweise des Mannes ist die Frau zu 99,9 % sein Besitz. Es heißt dann: „Meine Gefühle, meine Blicke, meine Ehre. Meins, meins, meins. Sie muss mir gehören!“ Diese Philosophie ist sehr gefährlich. Denn wie kann die Frau der Gesellschaft nützen, was kann sie für die Freiheit ihrer Nation tun, wenn sie zu 99 % dir gehört? Du hast doch nichts mehr an ihr übrig gelassen, sodass sie sich für ihre Heimat, für die Freiheit, für den Aufbau eines ökonomisch-sozialen Lebens einsetzen kann. Wie eine Zitrone, die du eigenhändig zerdrückt hast, saugst du die ganze Energie der Frau aus. Die Frau befindet sich wirklich in solch einem Zustand. Eine solche klassische Frau kann nichts mehr für die Gesellschaft und die Freiheit der Nation tun. Es gibt auch nichts mehr, was der klassische Mann für die Gesellschaft und die Nation machen kann.

Aufgrund dieser mörderischen Philosophie dreht der Mann durch und rechtfertigt mit dieser Philosophie die Morde an Frauen. Bei näherer Betrachtung werden wir sehen, dass unsere Liebenden eher Mörder der Liebe sind. Das ist eine traurige Wahrheit. Auf Grund der Herange-



**WIE KANN
DIE FRAU DER
GESELLSCHAFT
NÜTZEN, WAS
KANN SIE FÜR DIE
FREIHEIT IHRER NATION
TUN, WENN SIE ZU 99 % DIR
GEHÖRT? WIE EINE ZITRONE,
DIE DU EIGENHÄNDIG ZERDRÜCKT
HAST, SAUGST DU DIE GANZE
ENERGIE DER FRAU AUS.**

hensweise mit der mörderischen Philosophie existiert nicht im Ansatz der Gedanke, die Frau zu unterstützen oder ihr bei ihrer Entwicklung zu helfen. Die Frau wird verbraucht und ausgeraubt. Nach dem Raub wird ihr symbolisch in den Rücken gestochen.

Zumindest das verhindern wir durch unsere Maßnahmen. Und das ist wichtig. In unseren Reihen der Partei erlangen die Frauen sehr viele Fähigkeiten. Dies ist auch einer der Gründe, weshalb wir so viel Aufmerksamkeit und Interesse bekommen. Für uns ist das aber nicht ausreichend. Wir haben das Grundgerüst aufgebaut. Wir müssen aber dieses Gerüst noch mit Inhalt füllen und es weiterentwickeln. Wir geben dem Inhalt die gleiche Bedeutung wie der Ästhetik [der Form].

Die Mentalität, das Verständnis von Menschen zu verändern, ist wirklich viel schwieriger als Krieg zu führen.

FALSCH FASSADEN, DER RICHTIGE KAMPF UND DIE SUCHE NACH SCHÖNHEIT

Wenn ein Mann nicht wirklich mutig genug ist und kein wahrer Mann sein kann, versucht er das mit falschen Fassaden zu überspielen. Und um mächtig zu wirken, vertraut er seinem Bartwuchs, seiner Körpergröße und seiner Muskelkraft. Das ist seine falsche Fassade. Männlichkeit sollte nicht so ausgelebt werden. Rohe Gewalt ist nur ein Zeichen der Schwäche. Damit können nur verfälschte Gefühle der

Männlichkeit entfacht werden. Wahre Männlichkeit und Tapferkeit lassen sich so nicht zeigen. Man sollte sich vor solchen Verständnissen fernhalten. Die Frau muss sich von der auferlegten Weiblichkeit und der Mann sich von den Eigenschaften seiner falschen Männlichkeit befreien. Wenn dies zutage tritt, kann eine ausgeglichene Beziehung entstehen. Dafür muss man sich in einen richtigen Kampf begeben. Der richtige, kühne Kampf wird den Weg für eine gesunde Frau-Mann-Beziehung ebnen. Eure Annäherung an dieses Thema muss prinzipiell so sein. Ihr müsst das Notwendige tun, um dieses Prinzip in eurem Leben zu realisieren. So wie ihr mit eurer Partnerin, eurem Partner eine genossenschaftliche Bindung aufbauen könnt, so solltet ihr diese Bindung zu allen Menschen aufbauen können. Nur so ist es möglich, die Revolution zu repräsentieren.

Ihr redet von Ehe und Familie und ich frage euch: Kann es ein Leben ohne Liebe geben? Wie können wir die Liebe erschaffen, wenn sie ermordet wurde bzw. nicht mehr existiert? Was denken unsere Frauen und Männer? Ich empfinde dabei nichts als Schmerz und sogar Ekel. An erster Stelle habe ich meine eigene Familie kritisiert. Auf dieser Basis habe ich mich mit meinen Eltern gestritten. Ich habe gefragt, was das für eine Familie sein soll. Und dann habe ich realisiert, dass die Familie ein gesellschaftliches Märchen ist. Aber sollen wir uns diesem Märchen beugen? Sollen wir auf das Leben, die Liebe und Leidenschaft des Lebens verzichten? Wie soll das aussehen? In der Geschichte siehst du,



**EINE LIEBE, DIE NICHT AN WELATPARÊZÎ
GEBUNDEN IST UND ANSTELLE DER
REVOLUTION GESETZT WIRD, IST DAS
AUFDRÄNGEN EINES TRIEBES UND
FÖRDERT NUR DIE RÜCKSTÄNDIGKEIT.**

dass das Leben dir komplett aus den Händen gerissen wurde. Trotzdem sprechen wir heute von einem Leben, das wir führen wollen. Ich bin ein leidenschaftlicher Mensch und bin auf der Suche nach dem Schönen im Leben. Ich führe eine große Suche nach Schönheit. Aber wie soll ich mein Ziel erreichen, wie soll ich leben? Ich meine das alles nicht im groben oder materiellen Sinne. Diese Frage an sich ist ein ideologisches Problem.

EINE FREIHEITLICHE BEZIEHUNG ZU ENTWICKELN, VERLANGT MUT UND BEMÜHUNGEN

Kurz gesagt, eine freiheitliche Beziehung verlangt revolutionäre Aktivität. Eine private Beziehung, die nicht aus revolutionärer Aktivität stammt, hat für uns keinen Wert. So eine Beziehung wird uns nur zurück in eine schwierige Lage drängen. Eine Liebe, die nicht an Welatparêzî gebunden ist und anstelle der Revolution gesetzt wird, ist – so schmachend diese Liebe auch sein mag – das Aufdrängen eines Triebes und fördert nur die Rückständigkeit. Grundsätzlich müsst ihr bei den Menschen, die ihr wirklich liebt, auf Welatparêzî und der Liebe für Freiheit beharren. Ich sage das als ein Mensch, der sich bis ins Tiefste mit der Wissenschaft der Freiheit auskennt: Wenn ihr Welatparêzî und die Liebe für Freiheit nicht entwickelt, hat das, was ihr als Bindung und Gefühl bezeichnet, gar keine Bedeutung. Wir müssen uns mit dieser für uns notwendigen Angelegenheit näher beschäftigen und das vertiefen. Dafür sollten Mut und die Selbstlosigkeit, die dazu erforderlich sind, gezeigt werden. Die Befreiung der Institution Familie und der Beziehung zwischen Männern und Frauen ist definitiv davon abhängig. Ich sage nicht, dass ihr nicht lieben sollt oder dass ihr die Liebe verleugnen sollt. Ich rede hier nicht von Zölibat wie bei Priestern. Ich konzentriere mich jedoch auf den Zusammenhang mit unserem Befreiungskampf. Ich sage lediglich,

dass wir alles, was sich in Folge der Bindung zur Heimat entwickelt, unterstützen und respektieren sollten.

Gesellschaftlich gesehen – besonders bei uns – gibt es keine Fortpflanzung der Familie, sondern ihre Auslöschung. Auf nationaler Ebene werden Familien ausgelöscht. Auf der Ebene der Heimat werden wir heimatlos gemacht. Von Freiheit kann hier sowieso keine Rede sein. Wenn wir realistisch sind, sehen wir, dass unsere Wunden tief sind. In schweren Operationen müssen wir einiges herausreißen. Ob dann noch einige Seiten von uns lebendig bleiben? Meiner Meinung nach: Ja, wir werden lebendige Seiten haben. Es gibt Seiten, die wir selbst erschaffen werden. Ich vertiefe mich schon eine geraume Zeit in dieses Thema. Ich wünschte, dass sich alle in dieses Thema etwas vertiefen würden. Das ist für uns, von der gedanklichen bis hin zur ästhetischen Dimension, von der militärischen bis hin zur sportlichen Dimension, eine Aktion, um uns neu zu erschaffen. Diese Aktion muss ganzheitlich behandelt werden.

WIR WERDEN DIE FRAUEN UND MÄNNER EINER AVANTGARDE HERVORBRINGEN

Die Erziehung in der Familie führt jene Persönlichkeiten in eine direkte Selbstzerstörung. Das ist natürlich sehr schmerzhaft. Mein Anliegen ist es nicht, alle Familien zu retten. Es ist auch nicht mein Anliegen, euch zu vermitteln, dass ihr alle gemeinsam mit euren Familien in den Krieg

ziehen sollt. Das ist weder möglich noch nötig. Aber wir werden ein Konzept und Frauen und Männer einer Avantgarde hervorbringen.

„VIERTELMANN“

In der letzten Zeit habe ich zu den Frauen gesagt, dass sie sich gegen uns Männer – und mit uns meine ich auch mich – gut organisieren sollen. Denn in unserer Realität betrachte ich die Männer als gefährlich. Noch hat sich der Mann nicht verändert. Er ist nicht in der Lage, gleichberechtigt, frei und respektvoll zu sein und sich auch nur ein wenig der Liebe zu nähern. Ich habe mich als einen „Viertelmann²“ bezeichnet. So bezeichne ich mich immer. Was soll ich tun, das ist mein Grad an Veränderung. Für eine Frau, welche frei und gleichberechtigt leben sollte, sehe ich mich als einen Viertelmann an. Ich gehe mit dem Fluss des Lebens, ich werde älter. Was soll ich machen, das ist meine Art. Ihr nennt mich „Vorsitzender“ und „Wegweiser“, aber das ist meine Realität.

Ich kann kein Idol für die Utopien, Hoffnungen und die Gedankenwelt von Frauen sein: Trotz all der Anstrengungen für die Frauen und den Kampf, den ich geleitet habe, habe ich es nur so weit gebracht. Deswegen habe ich euch auch gesagt, dass ihr eure Gefühle kontrollieren sollt. Wenn möglich, organisiert euch und stärkt euch, um den klassischen

2 Viertelmann: Öcalan meint hier, dass er sich zu einem Viertel zum vom Patriarchat befreiten Mann umwandeln konnte.

Mann zu verändern. Organisiert euch, so gut ihr könnt. Sammelt und stärkt eure Kräfte, so gut ihr könnt, um den Mann zu ändern. Es gibt nichts, was ihr von Tyrannen und Hoffnungslosen erwarten könnt. Es entwickelt sich ein Widerspruch. Wird es einen Bruch, einen neuen Eintritt ins Leben und eine Kollektivierung geben? Wenn das der Fall ist, muss der Mann sich bewusst, freiheitlich, willensstark und zielorientiert neu erschaffen.

WIR BRAUCHEN EINE THEORIE DER LIEBE

Ich gebe immer folgendes Beispiel: Falls ihr je ein Vogelnest beobachtet habt, werdet ihr festgestellt haben, dass ein Vogel das Nest verlässt, sobald der Mensch das Nest oder das Ei darin berührt hat. Wir [in Kurdistan] haben nicht mal mehr einen einzigen Ort, nicht mal ein Stückchen Land, welches nicht besetzt wurde. Wenn man das Gehirn eines Vogels hätte, wüsste man, dass es unmöglich ist, an solchen besetzten Orten eine würdevolle Familie zu gründen. Das müsst ihr euch vor Augen führen. Wenn wir diese Tatsache laut aussprechen, werden sie fragen: „Sollen wir nicht leben oder was?“ Doch, lasst uns leben, aber lasst uns diese Tatsache verstehen und eine Lösung finden. Was passiert, wenn wir keine Lösung finden? Schaut doch: Alle verlassen das Land, alle sind am Jammern und Weinen. Kurdistan wurde leergefegt. Es gibt kaum noch eine Person in Kurdistan, die sagt: „Ich bin Kurde. Ich möchte frei leben, ich bin eine stolze Person.“ Ich berichte euch doch von der Guerilla.

Selbst sie leben mit den größten Schwierigkeiten. Also lasst uns uns selbst nicht verleugnen. Lasst uns frei leben. Doch wir stehen der Realität gegenüber. Wenn ihr keine Kraft für eine Lösung habt, werdet ihr nicht auf eine gleichberechtigte und freiheitliche, bewusste Beziehung und auf eurem Willen bestehen können. Ihr werdet nicht darauf beharren können, in Kurdistan zu bleiben.

Wie schaffen wir ein richtiges Leben für die Frauen? Mit Geld funktioniert das nicht. Geld ist Gewalt, Geld bedeutet Grausamkeit, die Verwandlung in Ware und Besitz. Geld wird immer gegen die Frau benutzt. Sollen wir überhaupt nicht gemeinsam leben? Als Lösung brauchen wir unbedingt eine Theorie der Liebe. Dafür brauchen wir Mut. Wenn möglich, sollten sich die Frauen sehr gut kennenlernen. Sie müssen sich ihre Identität erringen. Die Männer sollten sich nicht beenzt fühlen, jedoch sollten die Frauen in der Lage sein zu definieren, was für eine Art von Mann sie wollen – mich eingeschlossen. Das ist sowohl das Recht der Frauen als auch ihre Aufgabe.

REALITÄT DES MANNES ANS LICHT BRINGEN

Der Mann ist ein feudales Überbleibsel des Systems. In unserer Gesellschaft sieht sich jeder Mann, gemäß der feudalen Ideologie, als Ağa³, als Oberhaupt. Er sieht sich dazu berechtigt, die Frau nach Belieben zu schlagen und zu beschimpfen.

3 Ağa: türkisch für Großbauer, Großgrundbesitzer; negativ konnotiert

fen. Das kann ich nicht alleine bewältigen. Frauen müssen sich organisieren. Wenn ihr doch ein gleichberechtigtes und freies Leben wollt, dann müsst ihr auch den Preis dafür zahlen. Das geht nicht einfach, indem ihr die Waffe in die Hand nehmt, sterbt und euch beweist. Das ist eine falsche Annäherung. Ihr werdet eure Gefühle organisieren müssen. Ihr werdet die Gedankenkraft eurer Freiheit erschaffen müssen. Ihr werdet eigene Projekte entwickeln müssen, die thematisieren, mit was für einem Mann und wie ihr mit ihm leben wollt.

Um genau zu sein, hat die patriarchale Gesellschaft die Stimmbänder der Frau zerschnitten. Deine Eltern können einfach sagen: „Wir haben dir einen Mann gefunden.“ Das gibt es so auch in bürgerlichen Familien. Doch in bürgerlichen Familien ist die Art etwas anders. Die Frau achtet da auf das Vermögen des Mannes und auf seinen Lohn. Wenn ihr alles passt, rennt sie dem Mann in die Arme, schlimmer als es eine Frau aus dem Dorf tun würde. Das hat gar nichts mit einem Leben der freien Frau zu tun. Wenn ein Mann verlangt, die Frau komplett zu beherrschen, sie zu misshandeln und zu beleidigen, ist das für mich die größte Unmoral und ein Unrecht, ein Verstoß gegen die Menschenrechte. Wenn die Frau dir gehört, warum gehörst du nicht zu ihr? Sie gehört zu 100 % dir, du jedoch gehörst nicht mal zu 1 % ihr. Der Mann hat ihr das Wort geraubt, ihren Willen gebrochen, sie ökonomisch von sich abhängig gemacht. Das ist Brutalität, das ist eine Diktatur. Was soll ich mit einem

gewalttätigen, diskriminierenden und respektlosen Mann anfangen? Ich betone es, akzeptiert einen solchen Mann nicht. Das ist die richtige Perspektive. In unserer Gegenwart erwarten wir das von den Frauen hier. Das ist meiner Meinung nach ein guter Ansatz, auf den wir beharren müssen. Es ist auch gar nicht möglich, die Frau auf andere Art zu stärken. Ohne die Frau zu stärken, können wir das Leben nicht zurückgewinnen.

Es ist ständig die Rede von bestimmten Gefühlen, die ihr habt. Richtig, man soll Gefühle haben, aber für wen, welche, und mit wem wollt ihr sie teilen? Weiter könnt ihr nicht denken, ihr seht nicht einmal die Dinge, die vor eurer Nase passieren. Bringt die Realität des Mannes – meine Realität mit eingeschlossen – ans Tageslicht. Wir sind nicht so, wie ihr denkt. Wir haben noch immer keine gleichberechtigte, freie Identität erlangt. Womit können wir sie erlangen? Es muss diskutiert werden. Ihr müsst so viel wie möglich reden, euren Willen verstärken und eure eigene Ideologie auf die Beine stellen. Das ist euer Recht. Denn in der natürlichen kommunalen Gesellschaft dominierte die Ideologie der Frauen.

Nun müssen wir das versuchen. Manche haben Angst davor, dass die Frauen stärker werden. Dabei sollte man sich nicht vor einer starken Frau fürchten. Fürchten sollte man sich vor einer schwachen Frau. Die gefährlichsten Frauen sind jene, die sinnlos und elendig vor sich her leben. Diese sind wie Agentinnen des Systems. In diesem Sinne müsste



man alle Frauen, die sinnlos vor sich her leben, zu objektiven Agentinnen⁴ des patriarchalen Systems erklären. Diese Frauen sind wie Agentinnen für die herrschende Klasse, für die Kolonialisten und die Kollaborateure. Mit ganzer Kraft müssen wir dieser Art von Frau entgegentreten. Aus einer Frau, die ihrem Leben keine Bedeutung schenkt und mit wertlosen Gefühlen lebt, kann eine noch gefährlichere Agentin werden. Wenn die Frauen nicht ihre Augen öffnen, sich organisieren und kämpfen, wird es gefährlich. Alle unsere Frauen brauchen ein bestimmtes Maß an Willensstärke und eine Option des Widerstands. Ansonsten können sie mehr Schaden zufügen als der Feind.

DIE LÖSUNG, DIE WIR HIERFÜR GEFUNDEN HABEN, IST DIE LOSLÖSUNG

Junge Männer und junge Frauen mit ihren 18 Jahren, verlieben sich Herz über Kopf, heftig ineinander, sie sollten sich auch verlieben – ich habe das selbst erlebt, sich das einzugehen hat nichts Verwerfliches an sich, aber dennoch ist es ein Verlust. Die Auffassung einer solchen blindwütigen Liebe bedeutet, ein zweites Mal eine große Niederlage zu erleben. Diese Art von Liebe macht blind und ist losgelöst vom Verstand und eröffnet somit die Türen für jede Form von

⁴ objektive Agentinnen: Gemeint sind Frauen, die sich unbewusst für das Patriarchat engagieren, ohne aus schlechter Absicht handeln. Subjektive Agentinnen hingegen handeln bewusst im Sinne des Feindes und streben klar ein Ziel an.

Sklaverei. Diese große Gefangenschaft der Emotionen und des Verstandes bedeutet die Zerstörung der eigenen Kraft. Die vor allem nach der Eheschließung auftretenden finanziellen Probleme und die Verschlechterung des Lebensstandards – von Kultur, Kunst, Lebensqualität, über den Körper brauchen wir erst gar nicht zu reden – sind ein fürchterlicher Zustand. Wenn ein junger Mann oder eine junge Frau ihr zwanzigstes Lebensjahr erreichen, ist ihre Rolle in der gesellschaftlichen Produktivität beendet. Und das ist ein großes Problem. Schließlich sind es diese Menschen, die uns hier in unseren Reihen am meisten Probleme bereiten. Um einen Kämpfer/eine Kämpferin zu erschaffen, sehen wir die Notwendigkeit, eine ungeahnte Bildung durchzuführen, den Willen und das Herz von Neuem zu erschaffen, das Gehirn und sogar den Körper auf verschiedenste Weise zu entwickeln.

Die Lösung, die wir hierfür gefunden haben, ist die Loslösung. Das ist jedoch eine komplizierte Sache. Und in dieser Thematik nehmen wir unsere großen wegweisenden Märtyrerinnen als Vorbild. Ich sage immer: Die Realität von Zilan, Zeynep Kınacı, ist für uns ein Vermächtnis. Ich hätte nicht gewollt, dass sie so eine Aktion durchführt, es war ihre individuelle Entscheidung. Als Vermächtnis hinterließ sie drei Briefe, die wir jederzeit würdigen müssen. Jeder dieser Briefe ist ein Manifest für sich. Mit ihren Gedanken, ihrer Ideologie, und mit ihrem Verständnis von Organisation und Aktion stellt sie dar, wie gelebt und gekämpft werden

A close-up portrait of a young woman with dark hair pulled back, wearing a dark, textured jacket over a white collared shirt. She is looking slightly to the right with a gentle smile. The background is a plain, light-colored wall. The image is framed by a dark red border, with a diagonal cutout in the bottom right corner where the text is placed.

**DIE
REALITÄT
VON ZÎLAN,
ZEYNEP KINACI,
IST FÜR UNS EIN
VERMÄCHTNIS.**

muss. Wir dürfen dem nicht respektlos entgegentreten. Die Genossin Zilan war auch verheiratet. Aber sie versetzt der Institution der Familie einen Schlag. Und sie hat eine große Leidenschaft für das Leben. Sie weiß ganz genau, gegen welchen Feind sie auf welche Art angehen muss, und verwirklicht diese Aktion mit ihrem eigenen Körper. Aus unserer Sicht ist das ein großer Akt der Selbstverwirklichung. Wir sehen diese Persönlichkeiten als heilige, besondere Persönlichkeiten an.

Wenn wir darüber nachdenken, sehen wir, dass Persönlichkeiten, die solche Aktionen durchführen, in der Menschheitsgeschichte sehr selten auftreten. Vielleicht können wir sie sogar an einer Hand abzählen. Daher müssen wir die nötige Verbundenheit mit ihr demonstrieren, indem wir herausstellen, was sie unter allen anderen Frauen auszeichnet. Denn das sind heilige Werte. Früher nannte man solche Persönlichkeiten Heilige oder Engel. Auf so einer Ebene sollte man solche Persönlichkeiten betrachten. Hierbei findet eine große Loslösung statt. Nicht nur eine Loslösung vom Mann, sondern vom ganzen System, von allem Hässlichen und allen Ketten der Unterdrückung. Meiner Meinung nach ist das ein bedeutendes Ereignis. Wir müssen dieses Ereignis interpretieren, Theorien erstellen, und das Ereignis muss als Anweisung aufgegriffen werden, denn dieses Ereignis kann uns Antworten auf unsere Fragen geben. In ihrem Vermächtnis, ihren Briefen, hat sie das vielleicht nicht zur Sprache gebracht. Diese Briefe müssen wir Wort für Wort,

Satz für Satz analysieren, ehrlich sein und ihr Vermächtnis umsetzen. Ansonsten wäre es eine Heuchelei, über die Genossin Zilan zu reden, denn meiner Meinung nach ist es hochproblematisch, an diesem Punkt heuchlerisch zu sein.

DIE FRAU MUSS SICH ERST VON DER MÄNNLICHEN HERRSCHAFT UNENDLICH SCHEIDEN, DANN EWIG IN FREIHEIT LEBEN

Ich möchte die Frage der Frau noch weiter diskutieren. In meinen Verteidigungsschriften habe ich viel darüber geschrieben, allerdings werde ich dabei sehr zornig. Es gibt die Rede von alten Jungfern, von unverheirateten Frauen. Ich habe mich schon vorher dazu geäußert, möchte mich hier zu dem Thema wiederholen. Ich werde den Begriff der „Unendlichkeit“ verwenden, aber um das verständlich zu machen, möchte ich Unendlichkeit eingrenzen. Es wurde eine fünftausend Jahre alte patriarchale Kultur der Vorherrschaft gegenüber der Frau erschaffen. Ich bezeichne das als Vergewaltigungskultur. Ich denke nicht, dass die Frau sich dieser Vergewaltigungskultur gebeugt hat oder sich beugen möchte. Jedoch ist es nicht einfach, sich dieser Kultur zu widersetzen, außerhalb dieser Kultur zu leben, sie zu durchbrechen und außerhalb klassischer Rahmen eine Beziehung zum Mann zu entwickeln. Ich sage das auch für die Männer; sie sollten sich die fünftausendjährige Vergewaltigungskultur ins Bewusstsein bringen, einen freien Geist, einen



**HEUTZUTAGE
WIRD BEHAUPTET,
DIE FRANZÖSISCHE FRAU
WÄRE FREI. DOCH DIE
VERSKLAVUNG DER FRAU IN
FRANKREICH IST GENAU SO
SCHWERWIEGEND WIE DIE VERSKLAVUNG
DER FRAU IM MITTLEREN OSTEN.**

freien Willen entwickeln und nach der Überwindung neue Beziehung zur Frau aufbauen, und die Frauen müssen neue Beziehungen zum Mann entwickeln. Es geht also nicht um alte Jungfern.

Ich werde einen weiteren Begriff diskutieren, in Zusammenhang mit dem Patriarchat. Einige AutorInnen, wie beispielsweise Jean Baudrillard, haben diesen Begriff auch schon aufgegriffen. Wir vertreten fast dieselben Ansichten, gerade was die männliche Vorherrschaft betrifft. Er stellt die Versklavung der Frau gut dar. Er stellt fest, dass die Versklavung der Frau in Mesopotamien begonnen hat, aber ihren Höhepunkt in der europäischen Zivilisation erlebt. Ich vertrete dieselbe Meinung. Dieser Autor ist Franzose. Heutzutage wird behauptet, die französische Frau wäre frei. Doch die Versklavung der Frau in Frankreich ist genauso schwerwiegend wie die Versklavung der Frau im Mittleren Osten. In Frankreich ist das etwas komplizierter, die Versklavung hat verschiedene Facetten. Im Mittleren Osten ist die Herrschaft gegenüber der Frau viel klarer und zeigt sich in aller Deutlichkeit. Die Beschreibung dessen ist ihm gut gelungen, aber die Analyse schafft er nicht. Er behauptet selbst, dass er hierfür Politik machen möchte. Er ist nur ein Soziologe, ich bin zu denselben Schlüssen gekommen und stecke bis zum Hals in der Politik.

Jean Baudrillard hat am Ende seiner Untersuchung einen sehr pessimistischen Vorschlag für die Frauen. Vielleicht hat er recht; er schlägt die unendliche Liebe vor. Er behauptet

tet, dass die Frauen sich aus dieser Herrschaftsbeziehung durch unendliche Liebe befreien könnten. Aber mit so einem naiven Begriff, mit Liebe und ähnlichem, wird man das Problem nicht lösen können. Ich spreche nicht von unendlicher Liebe, sondern von unendlicher Scheidung. Das „unendlich“ begrenze ich dabei auf das fünftausend Jahre alte Patriarchat. Daher schlage ich vor, dass sich die Frau von dieser Herrschaft unendlich scheidet. Frauen sollen ihre eigene Politik betreiben und ihre eigene Wirtschaft aufbauen. Ich hatte ebenfalls von politischen Akademien gesprochen. Damit die Frauen ihre eigene Freiheit erschaffen können, werden politisches Bewusstsein und politische Aktionen benötigt. Dieses müssen sie neu erschaffen. Die Freiheit der Frau oder die freie Frau-Mann Beziehung kann nicht durch romantische Liebe, unendliche Liebe oder durch sexuelle Freiheit erreicht werden. Wenn wir von unendlicher Liebe sprechen, dann meine ich nicht die romantischen Liebesbeziehungen die heutzutage geführt werden. Die ‚Liebe‘ von der alle sprechen, ist sowieso ein Begriff, der in England um das siebzehnte und achtzehnte Jahrhundert in den klassischen Romanen entstanden ist. Wer die unendliche Liebe leben will, muss ein Bewusstsein für die Freiheit entwickeln. Ich spreche auch nicht von sexuellem Verlangen. Auch Sexualität sollte nach dem Prinzip der unendlichen Liebe geliebt werden. Ich rede von einer unendlichen Scheidung der Frau von der männlichen Herrschaft, ich sage: **„Unendliche Freiheit!“**



**ICH REDE
VON EINER
UNENDLICHEN
SCHEIDUNG DER FRAU
VON DER MÄNNLICHEN
HERRSCHAFT, ICH SAGE:
„UNENDLICHE FREIHEIT!“**



Die vorliegende Broschüre ist eine Zusammenstellung aus gekürzten Texten Abdullah Öcalans über die Loslösung vom Patriarchat durch die Neudefinition von Liebe, durch Bekämpfung der falschen Männlichkeit und Weiblichkeit und dem Aufbau revolutionärer Beziehungen. In diesem Kontext bringt Öcalan den Schlüsselbegriff ‚unendliche Scheidung‘ auf und erläutert, wie die Frau sich aus den Fängen des Patriarchats befreien kann: „Ich rede von einer unendlichen Scheidung der Frau von der männlichen Herrschaft, ich sage: **Unendliche Freiheit!**“